

REGIONALES FÖRDERPROGRAMM EMMENTAL – OBERAARGAU 2020 - 2023

Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP)



IMPRESSUM

Regionalkonferenz Emmental und Region Oberraargau

Kontaktadressen:

Regionalkonferenz Emmental
Bernstrasse 21
3400 Burgdorf

REGION OBERRAARGAU
Jurastrasse 29 / Postfach 1164
4901 Langenthal

Tel. 034 461 80 28
Fax 034 461 80 26

Tel. 062 922 77 21

info@region-emmental.ch
www.region-emmental.ch

region@oberraargau.ch
www.oberraargau.ch

Projektteam Karen Wiedmer, Stefan Costa, Adriano Miceli, Elias Maier
Erarbeitung Juli 2018 – Februar 2019

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	4
1.1	Ausgangslage.....	4
1.2	Steuerung der NRP.....	5
	1.2.1 Förderschwerpunkte.....	6
	1.2.2 Förderinhalte.....	7
	1.2.3 Bewertungskriterien.....	11
	1.2.4 Zwingende Voraussetzungen.....	12
	1.2.5 Interkantonale Projekte und INTERREG-Programme.....	12
1.3	Projektorganisation.....	13
1.4	Vorgehen.....	14
1.5	Grundlagen.....	17
2	Bisherige Erfahrungen mit der Umsetzung der NRP	18
2.1	Qualitative Analyse.....	18
2.2	Quantitative Analyse.....	19
2.3	Geförderte Projekte 2008 – 2018 nach Handlungsachse.....	21
	2.3.1 Handlungsachse Tourismus.....	21
	2.3.2 Handlungsachse Cleantech.....	23
	2.3.3 Handlungsachse innovative Angebote.....	25
	2.3.4 Handlungsachse Industrie.....	26
3	Regionale NRP-Entwicklungsstrategie Emmental-Oberaargau	27
3.1	Entwicklungsgrundsätze.....	27
3.2	Leitsätze und Entwicklungsziele.....	27
3.3	Projektideen.....	28
3.4	Genehmigungsvermerke.....	28
	3.4.1 Beschluss Regionalkonferenz Emmental.....	28
	3.4.2 Beschluss Verein Region Oberaargau.....	28
4	Anhang	29
4.1	Ideenpool.....	29
4.2	Liste mit Infrastruktur-Projektideen.....	30
4.3	Projektskizzen.....	31
4.4	Vorgehen zur Einreichung eines Projekts.....	51

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP), die am 1. Januar 2008 in der Schweiz in Kraft getreten ist, unterstützen Bund und Kantone das Berggebiet, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen in ihrer regionalwirtschaftlichen Entwicklung. Die Bestrebungen der Regionalpolitik zielen darauf ab, die ländlichen Regionen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, ihre Wertschöpfung zu erhöhen und dadurch indirekt räumliche Disparitäten abzubauen. Das Credo der NRP heisst denn auch **Innovation** und **Wertschöpfung**.

Die NRP will Initiativen, Programme und Projekte unterstützen, welche an den regionalen Potentialen ausgerichtet sind. In der Praxis wird zwischen den folgenden beiden Finanzhilfen unterschieden:

- **nicht rückzahlbare Projektbeträge**
(für sogenannte „weiche“ Projekte, z. B. Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Initiativen, Programmen und Projekten)
- **rückzahlbare, in der Regel zinslose Darlehen**
(für sogenannte „harte“ Projekte, z. B. Infrastrukturbauten, welche die Standortattraktivität steigern).

Die NRP-Kantone haben per Anfang Juli 2019 beim SECO aktualisierte Umsetzungsprogramme 2020-2023 einzureichen. Diese bilden die Voraussetzung für die weitere Mitfinanzierung der Programme durch den Bund. Die nächste Programmperiode 2020-2023 verläuft innerhalb des unverändert gültigen Mehrjahresprogramms 2016-2023 des Bundes. Die Rahmenvorgaben für die Umsetzungsprogramme bleiben somit weiterhin bestehen. Im Gegensatz zu anderen Kantonen gibt der Kanton Bern den Regionen die Möglichkeit, via regionale Förderprogramme die Umsetzungsprogramme zu ergänzen, insbesondere mit einzelnen Programmen und Projekten. Deshalb haben die Regionen Emmental und Oberrargau jeweils für die vorangegangenen Vierjahres-Perioden ein gemeinsames, regionales Förderprogramm erarbeitet.

Die **regionalen Förderprogramme und kantonalen Umsetzungsprogramme** werden benötigt, um den Mittelbedarf des Kantons (Förderprogramm) und des Bundes (Umsetzungsprogramm) abschätzen zu können. Beide Programme sind gesetzlich notwendig, um überhaupt von den Mitteln der Neuen Regionalpolitik profitieren zu können. Das regionale Förderprogramm bietet die Grundlage, um Projekte der NRP in der Region zu beurteilen und zur Unterstützung bei Kanton und Bund einzureichen. Dank der Möglichkeit, über die regionalen Förderprogramme das kantonale Umsetzungsprogramm in der Erarbeitung zu ergänzen, werden die Förderziele und -bereiche von Kanton und Regionen weitgehend aufeinander abgestimmt. Förderwürdige Projekte müssen mit dem kantonalen Umsetzungsprogramm und dem regionalen Förderprogramm kongruent sein.



Abb.: Zusammenspiel Bund-Kanton-Regionen

Der Kanton Bern will im **Umsetzungsprogramm 2020 – 2023** unverändert auf den bestehenden Strategien und Instrumenten aufbauen und diese weiterentwickeln (Richtplan Kanton Bern, Wirtschaftsstrategie 2025, Tourismus 2025, bestehende regionale Förderprogramme, regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepte RGSK und regionale Tourismuskonzepte);

- mit den bewährten Partnern (Regionen bzw. Regionalkonferenzen) zusammenarbeiten;
- die Zielsetzungen des Bundes unter Berücksichtigung bestehender kantonaler Strategien umsetzen;
- primär Projekte mit Wirkung und Standort im ländlichen Raum unterstützen, dabei aber grössere Projekte, insbesondere grosse Infrastrukturen, auf regionale Zentren¹ konzentrieren.

1.2 Steuerung der NRP

Die Steuerung der NRP erfolgt im neuen Mehrjahresprogramm des Bundes über sogenannte **Förderschwerpunkte** und **Förderinhalte** sowie **Selektionsregeln**.



Abb.: Förderschwerpunkte

¹ Emmental 3. Stufe: Burgdorf, Langnau / 4. Stufe: Bätterkinden/Utzenstorf, Hasle/Rüegsauschachen, Kirchberg/Rüdtligen-Alchenflüh, Koppigen, Sumiswald
Oberaargau 3. Stufe: Langenthal / 4. Stufe: Herzogenbuchsee, Huttwil, Niederbipp

1.2.1 Förderschwerpunkte

Das kantonale Umsetzungsprogramm 2020-2023 hat unverändert folgende Schwerpunkte:

Tourismus - mit neuen Akzenten „Digitalisierung“ und „Kultur“

Im Rahmen des Förderschwerpunkts Tourismus sollen weiterhin in erster Linie Projekte umgesetzt werden, welche

- zur Modernisierung der Beherbergungswirtschaft beitragen,
- die Qualitäts- und Produkteentwicklung verstärken,
- zur Optimierung von Strukturen und der Verstärkung von Kooperationen führt.

Diese Massnahmen sollen zur Erhöhung der touristischen Attraktivität beitragen und die Qualifizierung/Qualität verbessern.

Förderakzent Digitalisierung:

Im Vordergrund stehen neue digitale Vertriebskanäle, das Bündeln und Vernetzen von Angeboten und Plattformen, die digitale Automatisierung von Prozessen entlang der Wertschöpfungskette und die Qualifizierung der beteiligten Mitarbeiter. Es werden ausschliesslich Projekte als Gesuche entgegengenommen, welche von Destinationen getragen werden.

Förderakzent Kultur:

Die kulturellen Angebote des Kantons Bern, in erster Linie Museen, Schlösser und Festivals, sind wichtige Bestandteile des touristischen Angebots. Es soll deren Vermarktung verstärkt werden, insbesondere in Zusammenarbeit mit der gesamtkantonalen Vermarktungsgesellschaft BE! Tourismus AG.

Industrie

Unter diesem Förderschwerpunkt werden überbetriebliche und vorwettbewerbliche Aktivitäten von und für KMU abgedeckt, beispielsweise Projekte zum Thema Fachkräftemangel und Qualifizierung, Industrie 4.0, Lehrlingsausbildung oder überbetriebliches Gesundheitsmanagement. Ebenfalls im Fokus stehen die Clusterentwicklung sowie der Wissens- und Technologieaustausch.

Innovative regionale Angebote

Unter diesem Titel werden Projekte aus Bereichen wie Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft, Freizeit, Sport etc. zusammengenommen. Sie müssen die Kriterien der NRP erfüllen und - basierend auf den regionalen Förderprogrammen - für die jeweilige Region eine wichtige Entwicklungsfunktion haben und Modellcharakter aufweisen.

1.2.2 Förderinhalte

Sämtliche NRP-Projekte müssen auf die vom Bund vorgegebenen **Aktivitäten und Prozesse** (sog. Förderinhalte) ausgerichtet werden und als zentrale Fördervoraussetzung mindestens einen der nachfolgenden Förderinhalte als Hauptschwerpunkt der Aktivitäten aufweisen:

- a. *Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen*
- b. *Wissens- und Technologietransfer*
- c. *Qualifizierung regionaler Akteure*
- d. *Unternehmensübergreifende Kooperationen*
- e. *Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen*
- f. *Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren*

a. Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen

In allen Branchen gilt Innovation als zentraler Wettbewerbsfaktor. Mit Innovationen können sich regionale Akteure massgebliche Vorteile gegenüber den Mitbewerbern verschaffen. Produktinnovationen zielen auf die **Verbesserung von Gütern und Dienstleistungen** beispielsweise durch neue Funktionen und zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten. Prozessinnovationen versuchen, die **Abläufe in der Produktion und der Erbringung von Dienstleistungen** zu **optimieren**. Produkt- und Prozessinnovationen bei KMU sollen durch überbetriebliche Angebote gezielt angeregt und gefördert werden.

Grundsätzlich ausgeschlossen ist die einzelbetriebliche Förderung von marktnahen Innovationen zugunsten einzelner Unternehmungen, die im direkten Wettbewerb stehen und die Projektergebnisse daher anderen Marktteilnehmern nicht zur Verfügung stellen.

Mögliche förderungswürdige Aktivitäten sind vorwettbewerbliche Forschung und Entwicklung, Vernetzungsaktivitäten für innovative Unternehmen und Personen, Aufbau von Technologieplattformen und –pools, Ist- und Potentialanalysen, Innovationsberatungen, Vermittlungstätigkeiten im Finanzierungsbereich, Aufbau von Impulsveranstaltungen etc.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen“ zuordnen lassen:

- Herzroute (www.herzroute.ch)
- Käseroute Emmental (www.kaeseroute.ch)
- Suissessences (www.suissessences.ch)
- Design Tour Langenthal (www.designtour.ch)
- HanFlachs (www.niutex.ch)
- Sternwarte Sirius (www.sternwarte-planetarium.ch)
- Via Storia (www.viastoria.ch)
- Qualifutura (www.qualifutura.ch)



Abb.: Flachs-Feld (Hanflachs)

b. Wissens- und Technologietransfer (WTT)

Wissens- und Technologietransfer (WTT) ist die Verbindung von Lehre, Forschung und Dienstleistung mit dem Ziel, **vorhandenes und neues Wissen** in Form von Konzepten, Verfahren, Produkten und Systemen in **die Praxis zu überführen**. WTT-Projekte können Innovationen vereinfachen und beschleunigen.

Innovationen können schneller und oftmals einfacher erfolgen, wenn diese auf Wissen der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung von Forschungs- und Bildungsinstitutionen (Hochschulen, Forschungsinstitute) aufbauen können.

Mögliche NRP-Projekte sollen dazu beitragen, das Wissen der Hochschulen vor allem den KMU im ländlichen Raum zu vermitteln. WTT-Institutionen und Cluster spielen dabei eine wichtige Rolle. Regionale Projekte müssen eng mit dem Kanton abgestimmt sein.

Grundsätzlich ausgeschlossen ist die Unterstützung von WTT-Massnahmen zugunsten einzelner Unternehmungen und die Schaffung neuer WTT-Institutionen.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „Wissens- und Technologietransfer (WTT)“ zuordnen lassen:



- Task-Force Maschinenindustrie
- diverse Projekte im Bereich Clusterentwicklung
- InnoBE (www.be-advanced.ch)
- Batteriekompetenzzentrum
- Swiss Design Transfer (www.swissdesigntransfer.ch)

Abb.: Swiss Design Transfer

c. Qualifizierung regionaler Akteure

Der Bedarf an solide ausgebildeten Fachkräften und die Bedeutung von regelmässiger Weiterbildung nehmen auch im ländlichen Raum laufend zu. Tourismus, Industrie und Gewerbe müssen **genügend qualifizierte Angestellte und regionale Akteure** zur Verfügung haben, um eine positive und wettbewerbsfähige Entwicklung zu ermöglichen. Angesichts der Abwanderung und der demografischen Entwicklung im ländlichen Raum, ist die Sicherung der Angebotsqualität im Tourismus und in allen Bereichen der regionalen Wirtschaft eine besonders grosse Herausforderung.

Mögliche Projekte zur Behebung von Angebots- und Qualitätsdefiziten sind beispielsweise die Konzipierung oder Implementierung von Aus- und Weiterbildungsangeboten, Massnahmen zur Organisationsentwicklung, Grundkonzepte und Analysen zur Massnahmenplanung, Be-

darfsabklärungen, Ausbildungsplattformen, Qualifizierungsmassnahmen, Rekrutierungsmassnahmen, Betriebs- und fachübergreifende Ausbildungsmassnahmen, Qualitätsmanagement im Tourismus, etc.

Die Projekte sind eng mit Massnahmen der Arbeitslosenversicherung, kantonalen Berufsbildung, Qualifizierungsprogrammen und Fachkräfteinitiativen der Wirtschaft abzustimmen.

Ausgeschlossen sind arbeitsmarktliche (Wieder-)Eingliederungsmassnahmen oder Massnahmen zur Erlangung von Grundqualifikationen.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „Qualifizierung regionaler Akteure“ zuordnen lassen:

- Q-Programm Tourismus / Q-Check (www.swisstourfed.ch)
- KulTour.BE
- betriebliches Gesundheitsmanagement
- Fachkräfte Biel/Seeland
- Swissmechanic (www.swissmechanic.ch)
- Schulhotel Regina, Berufswahlprozess
- Berglodges Gadmen (www.alpenrose-gadmen.ch)



Abbildung: Swissmechanic

d. Unternehmensübergreifende Kooperationen

Trotz gegebener Wettbewerbsfähigkeit sind Unternehmen nicht immer in der Lage, ihre Güter und Dienstleistungen erfolgreich im In- und Ausland abzusetzen. Häufige Ursachen sind beispielsweise eine nicht ausreichende Grösse oder fehlende unternehmerische Kompetenzen im Umgang mit externen Vertriebsorganisationen oder allfälligen Exportrisiken. Die unternehmerische Zusammenarbeit und die Nutzung von gemeinsamen Ressourcen schaffen kritische Massen und ermöglichen im Idealfall **Effizienzgewinne und Innovation, mit positiven Effekten auf Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsmarkt und Image einer Region.**

Aufgrund der überkantonalen Bedeutung gelten Projekte bestehender Cluster als kantonale Projekte. Regionale Projekte sind eng mit Kanton und Clustern zu koordinieren. Nicht gefördert werden Kooperationen von geringem Umfang und geringer Anzahl Beteiligter.

Mögliche förderungswürdige Aktivitäten sind Projekte zur Weiterentwicklung bestehender Cluster, Tourismuskoperationen, grossräumige regionale Kooperationen von Unternehmen und Organisationen in diversen betrieblichen Funktionsbereichen (wie Beschaffung, Produktion, Personal, Marketing), branchenübergreifende Kooperationen, zugehörige Vorabklärungen, Bedarfsanalysen, Aufbau entsprechender Kooperationsplattformen, etc.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „unternehmensübergreifende Kooperationen“ zuordnen lassen:



Abb.: Design Tour Langenthal

- Zentrum Komplementärmedizin
- Käseroute Emmental (www.kaeseroute.ch)
- Wohlbefinden Berner Oberland
- KulTour.BE
- Design Tour Langenthal (www.designtour.ch)
- Brünig Dialog

e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen

Der Strukturwandel wie auch historische Entwicklungen führten in strukturschwachen und peripheren Regionen häufig zu lückenhaften Wertschöpfungsketten. Inzwischen erlauben es jedoch veränderte Erreichbarkeiten und Errungenschaften der Informationstechnologie den Unternehmen vermehrt, Lücken in den Wertschöpfungsketten zu schliessen.

Um die **regionale Wertschöpfung zu erhöhen**, können neue Angebote entwickelt oder bisher von ausserhalb der Region bezogene Leistungen integriert werden. In der vertikalen Erweiterung wird versucht, Wertschöpfungsanteile der vor- und nachgelagerten Stufe einer Wertschöpfungskette (z. B. Beschaffung oder Service) in die eigenen Tätigkeiten zu integrieren. Bei der horizontalen Erweiterung wird versucht, Koppelprodukte zu schaffen, welche angebunden an die herkömmlichen Produkte oder Dienstleistungen angeboten werden (z. B. Kombination von Ski-Miete und Tageskarte).

Grundsätzlich nicht gefördert werden Aktivitäten, welche die Marktanteile anderer Akteure in der Region direkt konkurrenzieren. Mögliche förderungswürdige Aktivitäten sind innovative neue Angebote oder Kooperationen von Wirtschaftsakteuren, vorgelagerte Machbarkeits- und Bedarfsanalysen, Konzeptarbeiten, etc.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen“ zuordnen lassen:

- Wasser Emmental (www.regieau.ch)
- Suissessences (www.suissessences.ch)
- Grimseltor Innertkirchen (www.grimseltor.ch)
- Oil of Emmental (www.oil-of-emmental.ch)
- Du champ à l'assiette
(www.alpenrose-gadmen.ch)
- Schneesportschule Meiringen-Hasliberg
(www.skischule-hasliberg.ch)
- Flugbasis Reichenbach
- diverse Wärmeverbände



Abb.: Oil of Emmental, Holzbeige

f. Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren

Für die Wettbewerbsfähigkeit und die Wertschöpfungsprozesse von Regionen sind Infrastrukturen wichtige Standortfaktoren. Im Fokus stehen die Erstellung und Erneuerung von **Infrastrukturen, welche eine hohe regionale Wertschöpfung** erwarten lassen und für überwiegend exportorientierte wirtschaftliche Aktivitäten vorgesehen sind. Touristische und wirtschaftsnahe Infrastrukturen stehen deshalb im Vordergrund. Derartige Infrastrukturen können helfen, Defizite in Bezug auf Erreichbarkeit und Topographie zu kompensieren.

Nebst den Infrastrukturdarlehen können auch vorgelagerte Bedarfs- und Marktabklärungen, Neukonzeptionen, Standortevaluationen und Finanzierungskonzepte in Zusammenhang mit Infrastrukturen gefördert werden.

Mögliche förderungswürdige Aktivitäten sind Erschliessungsinvestitionen für bestehende Industrie- und Gewerbebezonen, Gewerbe- und Industrieparks, touristische Transportanlagen, Tourismus- und Freizeitanlagen, regional bedeutende Sportanlagen, Forschungseinrichtungen, bedeutende Anlagen zur Energiegewinnung aus regionalen erneuerbaren Ressourcen (mit Exportcharakter), etc.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren“ zuordnen lassen:

- Kongresserweiterung Interlaken
- Sportzentrum Mürren (www.sportzentrum-muerren.ch)
- Erlebnisbad Lenk-Simmental
- Freizeit und Sportarena Adelboden (www.arena-adelboden.ch)
- Eissportzentrum Emmental (www.ilfishalle.ch)



Abb.: Ilfishalle Langnau i.E.

1.2.3 Bewertungskriterien

Projekte werden bevorzugt gefördert, wenn sie die nachfolgenden Anforderungen in hohem Masse erfüllen:

- Die Projekte schaffen direkt oder indirekt Wertschöpfung.
- Die Wertschöpfung basiert überwiegend auf regionalen Exportaktivitäten oder Aktivitäten, die für die Exportfähigkeit bedeutend sind.
- Das Projekt ist bezüglich Angebot/Produkt, Prozessen oder Strukturen innovativ.
- Es besteht eine realistische Aussicht auf eine nachhaltige Finanzierung in der Betriebsphase.

- Projektziele, erwartete Leistungen / Ergebnisse und die erhoffte Wirkung (Wertschöpfung / Arbeitsplätze) müssen zum Zeitpunkt der Gesuchseinreichung aufgezeigt werden können.

1.2.4 Zwingende Voraussetzungen

Ein Projekt muss die folgenden Voraussetzungen zwingend erfüllen, damit es mit Darlehen oder Beiträgen von Bund und Kanton unterstützt werden kann:

- Das Projekt fällt nicht unter die Grundversorgung bzw. Basisinfrastruktur.
- Das Projekt dient nicht zur Erfüllung einer vom Bund oder Kanton zwingend vorgeschriebenen Aufgabe.
- Das Projekt steht im Einklang mit übergeordneten verbindlichen kantonalen Planungen und Strategien.
- Das Projekt setzt nicht beim Wohnen an.
- Das Projekt ist keine reine Standortpromotion.
- Das Projekt ist kein einmaliger Event.
- Das Projekt entspricht einem NRP-Förderschwerpunkt und lässt sich mindestens einem NRP-Förderinhalt zuordnen.
- Das Projekt steht im Einklang mit der regionalen Förderstrategie.
- Das Projekt oder seine hauptsächlichen Wirkungen liegen im Perimeter der Regionalpolitik.
- Andere Finanzierungsmöglichkeiten des Bundes stehen für das Projekt nicht zur Verfügung oder sind von untergeordneter Bedeutung.
- Das Projekt fällt nicht unter die klassische einzelbetriebliche Förderung (Zuständigkeit der kantonalen Standortförderung).
- Die Unterstützung hat den Charakter einer projektbezogenen Starthilfe und ist kein Betriebsbeitrag.
- Die Trägerschaft plant eigene Leistungen im Umfang von mindestens 20 Prozent der Projektkosten zu erbringen.

1.2.5 Interkantonale Projekte und INTERREG-Programme

Der Kanton Bern unterstützt **kantonsübergreifende Projekte** und ist bereit, Projekte der **grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** im Rahmen von INTERREG zu unterstützen. Diese Projekte stellen insbesondere für die Entwicklung im schweizerisch-französischen Jurabogen ein wichtiges Element dar.

1.3 Projektorganisation

Bereits die Förderprogramme 2008 – 2011, 2012 – 2015 und 2016 - 2019 wurden von den **Regionen Emmental und Oberaargau** gemeinsam erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Die Projekte und Geschäfte seit 2008 wurden von einem gemeinsamen Ausschuss (NRP-Ausschuss Emmental-Oberaargau) behandelt und der Abteilung Tourismus und Regionalentwicklung des beco zur Förderung beantragt.

Die Geschäftsleitung (GS) der Regionalkonferenz Emmental und der Vorstand (VS) der Region Oberaargau haben beschlossen, die erfolgreiche und gegenseitig befruchtende Zusammenarbeit in dieser Form auch in Zukunft weiterzuführen.

Der NRP-Ausschuss Emmental-Oberaargau hat deshalb im Sommer 2018 ein Projektteam, bestehend aus den Geschäftsstellen der beiden Regionen, gebildet und mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen.

Der bestehende NRP-Ausschuss Emmental-Oberaargau überwacht die Arbeiten und behandelt respektive verabschiedet das Förderprogramm zuhanden der GL der Regionalkonferenz Emmental (RK ET) und des VS der Region Oberaargau (ROA).

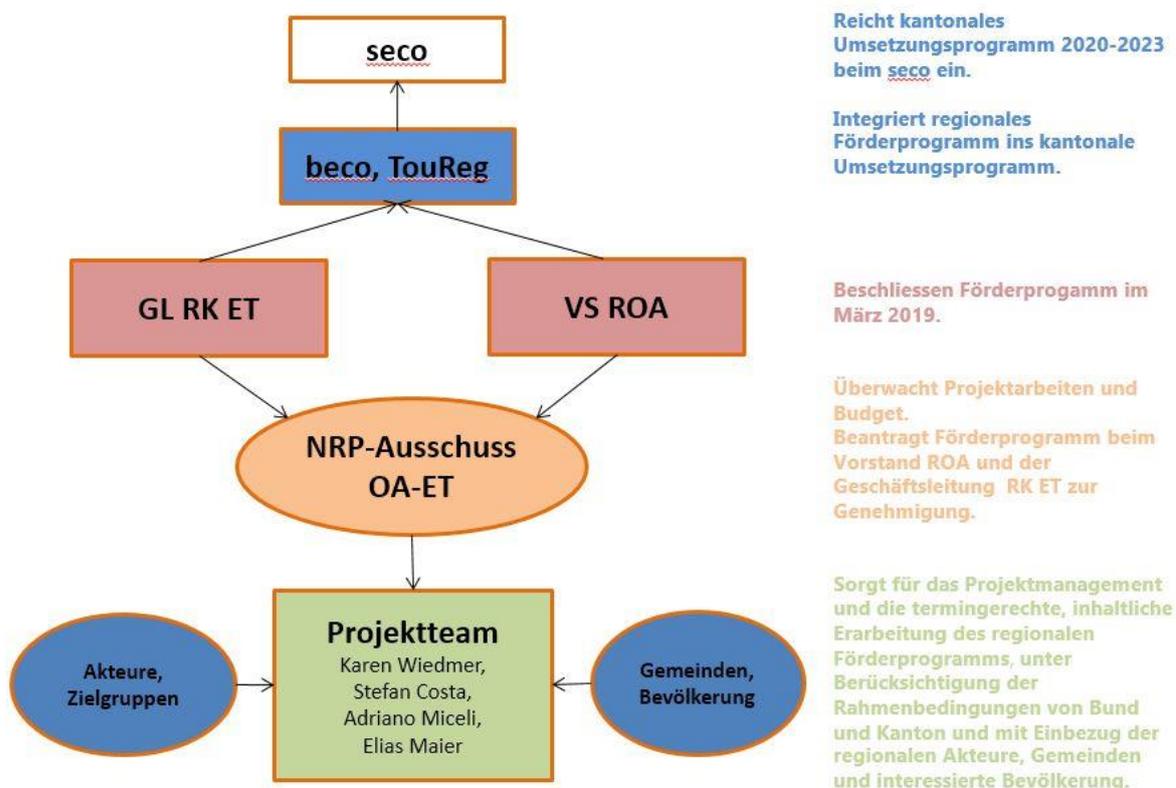


Abb.: Organigramm Projektorganisation

1.4 Vorgehen

Der nachfolgende Vorgehensplan hat zum Ziel, die Erarbeitung des gemeinsamen Regionalen Förderprogramms 2020-2023 zu planen, zu organisieren und termingerecht im März 2019 zuhanden des Kantons Bern zu beschliessen.

Gremium	Gegenstand	Status	2018
GF RK ET + ROA	Vorgehensplan erarbeiten, bereinigen	Entwurf	Juni
NRP-Ausschuss	Vorgehensplan beraten, verabschieden	Entwurf	22. Juni
GL RK ET / VS ROA	Vorgehensplan genehmigen	Beschluss	26. Juni (ROA) 27. Juni (EM)
Projektteam	Erste Kapitel Förderprogramm aktualisieren	Entwurf	31. August
Projektteam	P-Teamsitzung Nr. 2	Entwurf	14. September
NRP-Ausschuss	Stand der Arbeiten	Information	14. September
Projektteam	Weitere Arbeiten am Förderprogramm	Entwurf	2. Hälfte Sept./Okt.
Kanton (beco)	Ev. ergänzende Vorgaben Bund gehen an die Regionen, Arbeitshilfe 2. Auflage	Entwurf	Oktober
Projektteam	P-Teamsitzung Nr. 3: Überprüfung der Inhalte aufgrund der ev. 2. Auflage der Arbeitshilfe	Beurteilung, Fazit	25. Oktober, 0900-1100
Fachpersonen; Gemeinden; weitere Interessierte	Durchführung von Hearings mit Exponenten von Förderbereichen; übergreifende Workshops	Inputs für Projektideen, Förderinhalte, Projektskizzen	EM: Juni ROA: Ende Aug.
NRP-Ausschuss	Stand der Arbeiten	Information	7. Dezember
GL RK ET / VS ROA	Stand der Arbeiten	Information	4. Dez. (ROA) 13. Dez. (EM)
Projektteam	Verarbeitung der Ergebnisse Workshop	Entwurf	laufend
Gremium	Gegenstand	Status	2019
Projektteam	P-Teamsitzung Nr. 4: Entwurf für NRP-Ausschuss bereinigen	Entwurf Schlussfassung	Januar
NRP-Ausschuss	Bereinigen und Verabschieden des Reg. Förderprogramms ET-OA zuhanden GL/VS	Schlussfassung/ Antrag GL bzw. VS	Ende Januar
GL RK ET / VS ROA	Beratung und Beschlussfassung über Regionales Förderprogramm ET-OA	Beschluss	1. Hälfte Februar
GS RK ET und GS ROA	Einreichen Förderprogramm ET-OA inkl. Protokollauszügen GL/VS beim beco (TouReg)	Projektabschluss	15. März

Nach Erhalt der Arbeitshilfe zur Aktualisierung der Regionalen Förderprogramme und des Umsetzungsprogramms 2020-2023 im Juni 2018 wurden die inhaltlichen Arbeiten in Angriff genommen.

Zunächst wurden die bestehenden **kantonalen und für die regionale Entwicklung relevanten Grundlagen**, wie das regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK), die regionale Richtplanung für Windkraftanlagen, der Teilrichtplan Landschaft Emmental und diverse Oberaargauer und Emmentaler Planungen und Strategien gesichtet (vgl. Kapitel 1.5).

Um einen **guten regionalen Einbezug** verschiedenster Akteure zu gewährleisten, wurden einerseits qualitative Hearings mit Exponenten von Förderbereichen sowie übergreifende Workshops mit allen Zielgruppen pro Region veranstaltet. Andererseits wurden sämtliche Gemeinden mit einem Schreiben betreffend möglicher Infrastrukturprojekte bedient. Aus diesen Rückmeldungen konnten einige möglichen Projekte in das vorliegende Förderprogramm integriert werden (vgl. Kapitel 4.1 – 4.3).

In der **Region Emmental** wurden zwei Hearings mit regionalen Akteuren durchgeführt - eines für die Förderschwerpunkte Tourismus und innovative regionale Angebote, das andere für den Förderschwerpunkt Industrie - um zu Projektideen bzw. Projektskizzen zu kommen, welche in das Förderprogramm integriert werden können. Auf die beiden Hearings wurde die breite Öffentlichkeit mittels je zwei Inseraten in zwei regionalen Wochenzeitungen aufmerksam gemacht. Es wurden über 400 regionale Akteure persönlich zu den Hearings eingeladen.

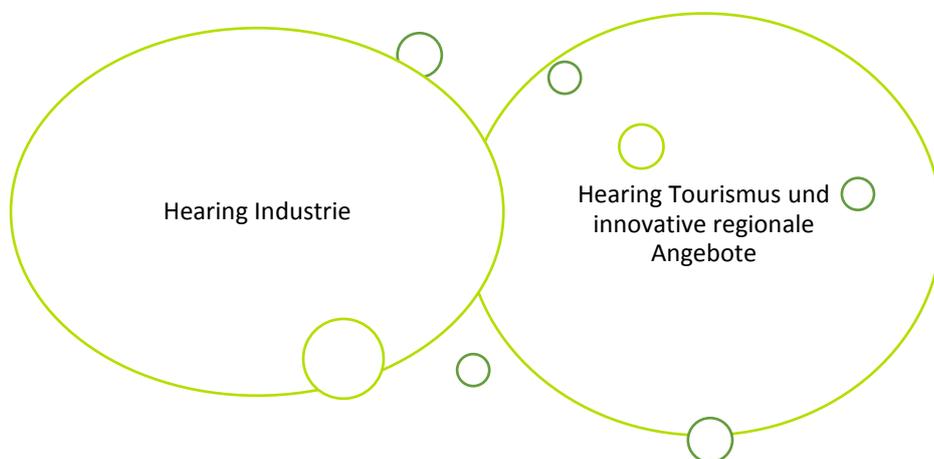


Abb.: Aufbau Hearings Regionalkonferenz Emmental

In der Region Oberaargau wurde ein öffentliches Hearing mit regionalen Akteuren durchgeführt. Zum Workshop wurden sämtliche Vereinsorgane, Gemeinden sowie weitere regionale Akteure eingeladen. Ebenfalls eingeladen wurden die regionalen Medien. Zudem wurde die Bevölkerung mittels Zeitungsinserten und Werbung auf der Facebookseite der Region auf den Workshop hingewiesen.

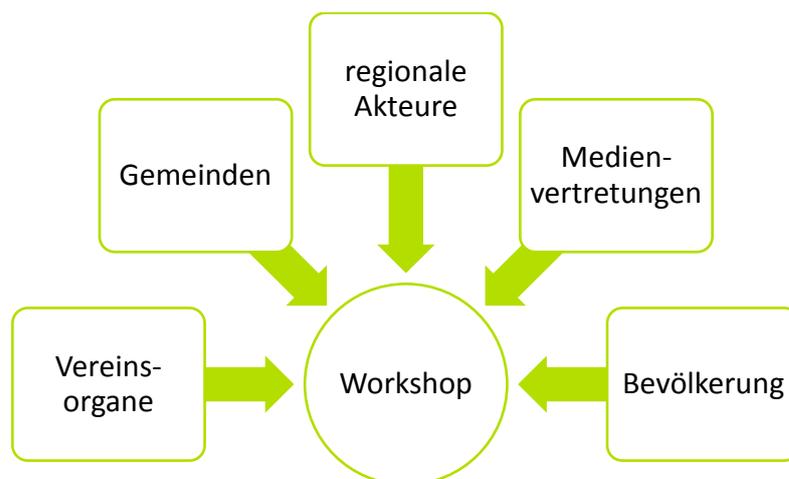


Abb.: Aufbau Workshop Region Oberaargau

Der NRP-Ausschuss sowie die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental bzw. der Vorstand der Region Oberaargau wurden während des gesamten Erarbeitungsprozesses immer wieder durch das Projektteam informiert und der Entwurf des regionalen Förderprogrammes konnte so jeweils **mit der strategischen Ebene abgestimmt** werden.

Im Februar 2019 wurde das regionale Förderprogramm 2020 – 2023 schliesslich durch den Vorstand der Region Oberaargau sowie der Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental genehmigt und **beim Kanton eingereicht**.

Die beiden Regionen haben bei der bisherigen Erarbeitung ihrer Förderprogramme darauf geachtet, die Projektträger nicht unnötig einzuschränken und die Zielsetzungen des Kantons nicht unnötig zu verschärfen oder einzuengen. Die daraus resultierende Vielfalt an bisher eingereichten und unterstützten Projekten bestätigt den NRP-Ausschuss in seinem Vorgehen, welches er bei der Erarbeitung des Förderprogramms 2020 – 2023 wiederum gewählt hat.

1.5 Grundlagen

Das vorliegende regionale Förderprogramm 2020 – 2023 der Regionen Emmental und Oberaargau baut auf den ersten drei Förderprogrammen 2008 – 2011, 2012 – 2015 und 2016 - 2019 auf, unter Berücksichtigung der **bisher gemachten Erfahrungen** in der mehrjährigen Bearbeitung von Anfragen, Vorabklärungen und Projekteingaben.

Die Grundlage zur Erarbeitung des Inhalts des Förderprogramms bildete die „Arbeitshilfe zur Aktualisierung der Regionalen Förderprogramme und des Umsetzungsprogramms 2020-2023“ vom Juni 2018 (1. Ausgabe).

Weitere **NRP-spezifische Grundlagen** waren u. a.:

- Tourismusstrategie des Bundes vom 15. November 2017
- Präsentation Impulsprogramm Tourismus 2016-2019 der Standortförderung Kanton Bern vom 25. August 2016
- Umsetzungsprogramm 2016 bis 2019 des Kantons Bern zur Neuen Regionalpolitik des Bundes (Kantonales Umsetzungsprogramm NRP) vom 15. Dezember 2015
- Bundesbeschluss zur Festlegung des Mehrjahresprogramms des Bundes 2016-2023 zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) vom 22. September 2015
- Botschaft über die Standortförderung 2016-2019 des Bundesrates vom 18. Februar 2015

Für die Überprüfung und Überarbeitung der bisherigen Entwicklungsgrundsätze sowie für die Erarbeitung der Strategien zu den einzelnen Förderschwerpunkten wurden die vorhandenen **kantonalen und regionalen Planungen, Konzepte und Grundlagen** konsultiert und das Förderprogramm darauf abgestimmt:

- Richtplan Kanton Bern vom 5. Juli 2017
- Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Emmental 2. Generation, 2016
- Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Oberaargau, 2. Generation, 2016
- Agglomerationsprogramm Region Burgdorf, 3. Generation, 2016
- Agglomerationsprogramm Stadt Langenthal, 3. Generation, 2016
- Wirtschaftsstrategie 2025 des Kantons Bern, 2011/2012
- Regionale Richtplanung für Windkraftanlagen für die Regionen Emmental, Oberaargau und die Gemeinden Bolligen, Vechigen und Worb der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, 2010
- Strategie Volkswirtschaft Regionalkonferenz Emmental 2019-2022 mit Massnahmenplänen zur Förderung der regionalen Wirtschaft und des regionalen Tourismus
- Zielbild Region Oberaargau, 2013
- Teilrichtplan Landschaft Emmental, 2015
- Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberaargau (R-LEK), 2010
- Diverse statistische Daten zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung, beco/seco

2 Bisherige Erfahrungen mit der Umsetzung der NRP

2.1 Qualitative Analyse

Voraussetzungen für qualitativ gute Projekte sind eine solide Trägerschaft und ein professionelles Projektmanagement. Weiter fördert, aus unserer Erfahrung, eine angemessene Beteiligung der Trägerschaft (Eigenleistung) den dauerhaften Erfolg der Projekte.

Die Qualität der Projekte zum **Zeitpunkt der Einreichung beim beco** ist der RK ET und der ROA wichtig. Von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Behandlung im NRP-Ausschuss der beiden Regionen durchlaufen die Projekteingaben verschiedene Stufen: Einige Träger kommen früh mit einer ersten Idee auf die Geschäftsstellen (GS) zu, manche brauchen Unterstützung bei der Abfassung des Gesuchs und beim Zusammenstellen der notwendigen Unterlagen. Andere wiederum nehmen erst Kontakt mit den GS auf, wenn ihr Gesuch bereits fixfertig ist. Wichtig erscheint beiden Regionen, dass die Gesuche bei der Beurteilung möglichst komplett sind und einen **guten Qualitätsstandard** aufweisen.

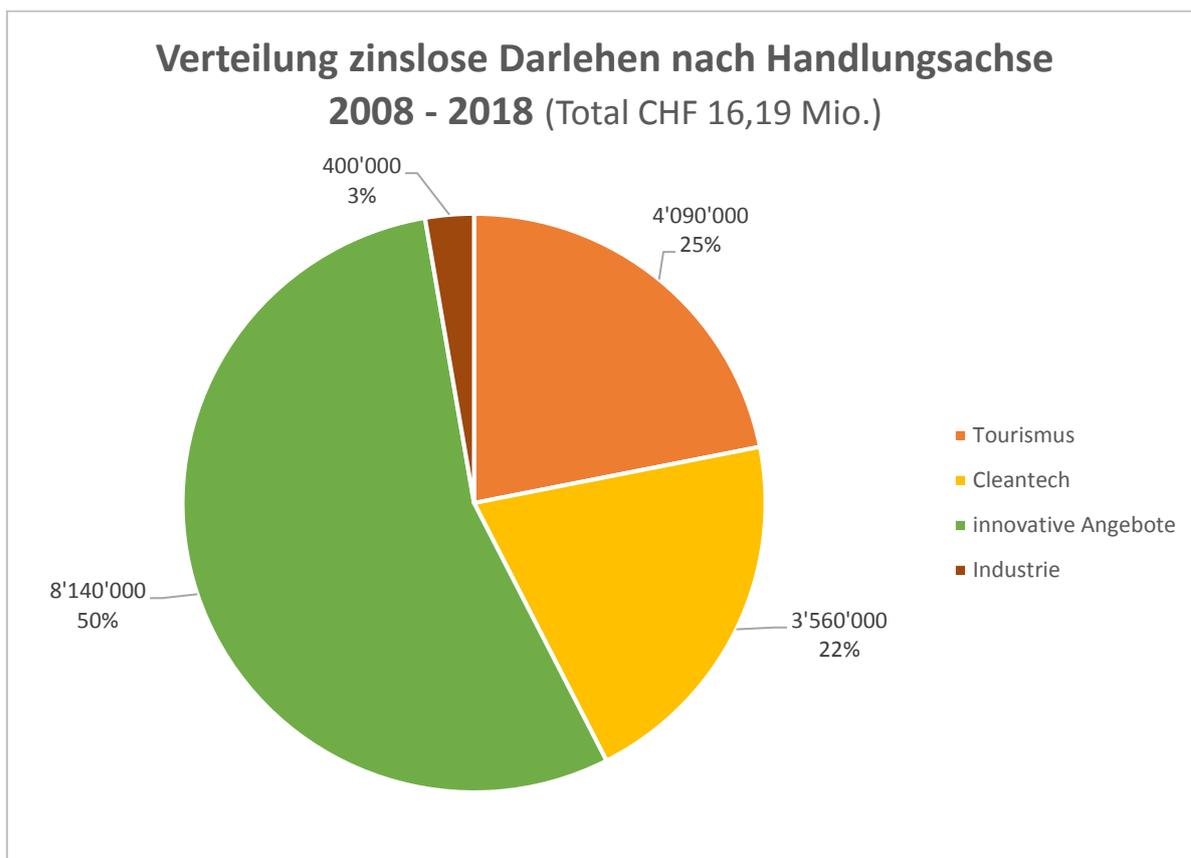
Dem NRP-Ausschuss ist es ebenfalls wichtig, qualitative Arbeit zu leisten: Nur Projekte, von denen der NRP-Ausschuss nach einer **sorgfältigen Prüfung und Abwägung** überzeugt ist, sollen beim Kanton positiv beantragt werden. In einigen Fällen sucht die Geschäftsstelle bereits in einem frühen Bearbeitungsstadium das Gespräch mit dem Kanton, um die Förderwürdigkeit des Vorhabens gemeinsam zu beurteilen (z. B. Umgang mit Grossprojekten, Abgrenzung zu anderen Förderinstrumenten, Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Stellen etc.).

Einmal jährlich führen die RK ET und die ROA ein zielgerichtetes, aber unbürokratisches Projektcontrolling bei den laufenden NRP-Projekten durch und teilen diese Ergebnisse dem Kanton mit. Generell informieren sich Kanton und Region im Bedarfsfall gegenseitig.

Wir sind überzeugt, dass das Emmental und der Oberaargau noch ein grosses Potential an Innovation, Wertschöpfung und Unternehmertum besitzen. Weitere Projektideen sind zu identifizieren und Trägerschaften zu finden, welche diese erfolgreich umsetzen können. Der **Bekanntmachung der NRP** kommt deshalb eine grosse Rolle zu: Jede Gelegenheit zur Kommunikation ist dem Ziel dienlich. Wir nützen wenn immer möglich die regionalen Medien, aber auch die Informationsorgane der Gemeinden (Texte, Bilder zur NRP liefern) und organisieren regelmässige Anlässe für Akteure der NRP. Diesen Ansatz wollen wir weiterverfolgen und ausbauen. Zudem wurde 2016 von der RK ET und der ROA ein Flyer mit dem Titel „Innovation + Wertschöpfung / Die Neue Regionalpolitik NRP – Förderung für den ländlichen Raum“ erarbeitet. Dieser wird den Gemeinden abgegeben, bei verschiedensten Anlässen aufgelegt und bei Info-Versänden beigelegt.

2.2 Quantitative Analyse

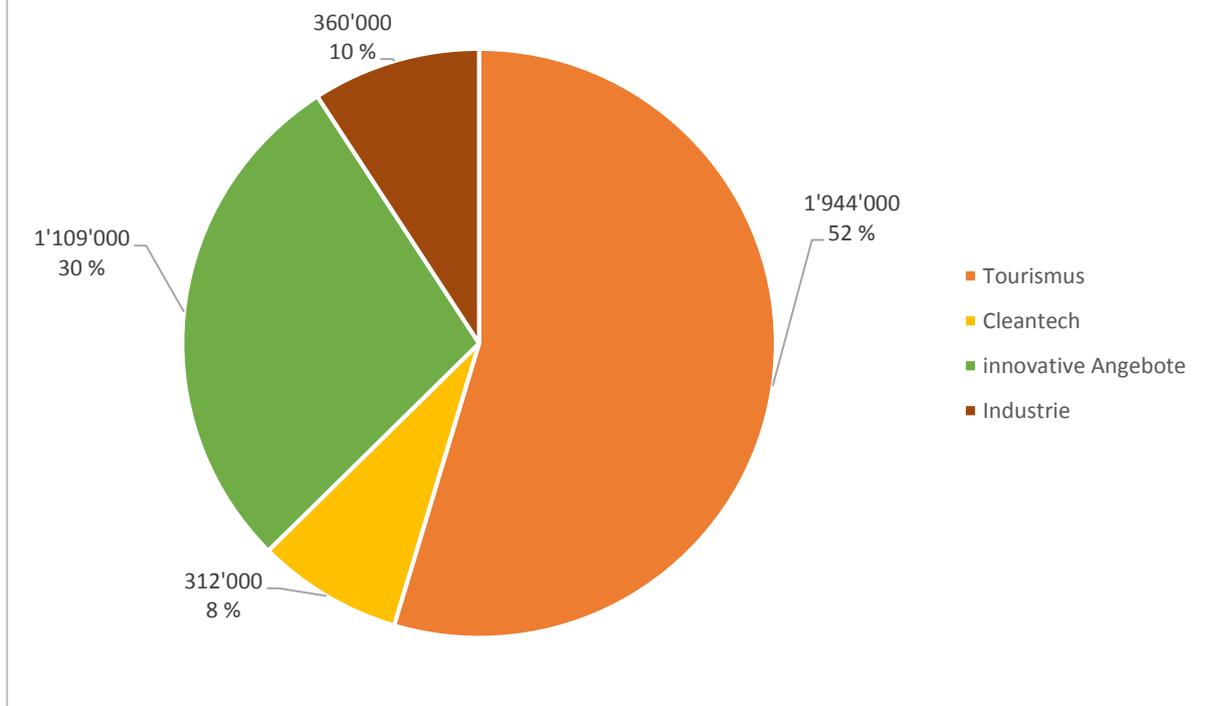
Seit Beginn der NRP 2008 konnten in den Regionen Emmental und Oberaargau insgesamt 64 Projekte (siehe Kapitel 2.3) von der NRP profitieren. Gesamthaft wurden zinslose Darlehen in der Höhe von **CHF 16,19 Mio.** und Projektbeiträge im Umfang von **CHF 3,725 Mio.** gewährt. Die Gesamtinvestitionen (Infrastruktur- und Projektkosten) betragen mehr als **CHF 103,26 Mio.** (Stand Oktober 2018).



Die Handlungssache *innovative Angebote* umfasst mehrere **Unterkategorien** wie z.B. Bildung, Kultur, Freizeit, Landwirtschaft, Gesundheit, Sport und Soziales. Die dafür gesprochenen CHF 8,14 Mio. zinslose Darlehen gingen mit 85 % mehrheitlich an Projekte, welche sich der Unterkategorie Sport zuordnen lassen. Die restlichen CHF 1,14 Mio. wurden für Projekte im Bereich Bildung eingesetzt.

Die Projekte in der Handlungssache *Tourismus* haben in den Jahren 2017 und 2018 zugenommen.

Verteilung Projektbeiträge nach Handlungsachse 2008- 2018 (Total CHF 3,725 Mio.)



Mit 52 % floss mehr als die Hälfte der Projektbeiträge in den *Tourismus*.

Danach folgt mit 30 % die Handlungsachse *innovative Angebote*, welche in diverse Unterkategorien unterteilt werden kann. Davon wurde mit über 65 % vorwiegend der Bereich Gesundheit unterstützt.

In die beiden Handlungsachsen *Industrie* und *Cleantech* flossen ungefähr gleich viele Mittel.

2.3 Geförderte Projekte 2008 – 2018 nach Handlungsachse

2.3.1 Handlungsachse Tourismus

À-fonds-perdu Projekte

Region Jahr	Projekttitle	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
Emmental 2009	Gotthelf-Musicals	Sumiswald	Forum Sumiswald AG	50'000	40'000
Emmental 2009	Erweiterung Herzroute	Emmental	Herzroute AG (Gründung Herbst 2009)	405'000	200'000
Oberaargau 2009	Unterwegs im zentralen Hügelland	Region Huttwil	IG Unterwegs im zentralen Hügelland	200'000	10'000
ET & ROA 2010	Wertschöpfungsnetz Grenzpfad Napf	Region Huttwil	IG Grenzpfad Napfbergland	55'000	20'000
Emmental 2011	Neue Emmentaler Käseroute	Emmental	IG Emmentaler Käseroute	117'900	70'000
ET & ROA 2012	Emmentalbahn	mittleres ET	Genossenschaft Museumsbahn Emmental	250'000	200'000
Emmental 2012	Planung Schloss Burgdorf	Burgdorf	Stadt Burgdorf	115'000	55'000
Oberaargau 2012	Schloss Aarwangen	Aarwangen	IG Schloss Aarwangen	40'000	30'000
Oberaargau 2013	Fly around Huttwil	Region Huttwil	Pro Regio Huttwil	20'000	16'000
Emmental 2013	Weiterentwicklung Schloss Landshut	Utzenstorf	Stiftung Schloss Landshut	2'600'000	160'000
Oberaargau 2013	Schatzsuche im Oberaargau	Region Huttwil	Verein Region Oberaargau	15'000	12'000
Oberaargau 2013	Design Tour Langenthal	Langenthal	Verein Region Oberaargau	200'000	100'000
Emmental 2014	Schloss Trachselwald	Trachselwald	Arbeitsgruppe Schloss Trachselwald	80'000	64'000
Oberaargau 2014	Dem Sauerkraut auf der Spur	Oberaargau	Verein zur Förderung des Sauerkrautkonsums	81'000	60'000
Emmental 2014	Strategie Schaukäserei 2020	Affoltern i.E.	Emmentaler Schaukäserei AG	472'000	270'000
ET & ROA 2015	Stellplätze Emmental-Oberaargau	Emmental-Oberaargau	Regionen Emmental & Oberaargau	40'000	25'000
Emmental 2015	Schloss Trachselwald	Trachselwald	Arbeitsgruppe Schloss Trachselwald	80'000	64'000
Emmental 2015	Heimatismuseum Trubschachen	Trubschachen	Stiftung Hasenlehn	215'000	50'000
Oberaargau 2015	Mammut-Eiszeiten-Erlebnispark / Aufbau	Oberaargau	Pro Regio Huttwil	191'000	135'000

Emmental 2016	Tourismus Signau	Signau	Gemeinde Signau	65'000	47'000
Oberaargau 2018	Mammutland	Huttwil	Pro Regio Huttwil	270'000	200'000
Emmental 2017	Spiel dich durch...	Emmental	Langnau Tourismus	110'500	30'000
Emmental 2018	E-Mountainbike-Routen Emmental	Emmental	Verein Biken im Emmental	242'000	150'00
Emmental 2018	Perlenkette Emme	Emmental	ARGE Emmental Tours AG/Verein Naturerlebnis	377'850	200'000
Oberaargau 2018	Destinationsmarketing Oberaargau	Oberaargau	Region Oberaargau	405'000	200'000

Infrastrukturprojekte

Region Jahr	Projekttitle	Ort	Projektträger	Gesamt- kosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
Emmental 2015	Ausbau Schloss Burgdorf	Burgdorf	Stiftung Schloss Burgdorf	14'300'000	3'000'000
Oberaargau	Generationenhaus Kreuz	Herzogenbuch- see	Kreuz Herzogenbuchsee Holding AG	5'000'000	840'000
Emmental 2018	Erweiterung Forum Sumiswald	Sumiswald	Forum Sumiswald AG	1'020'000	250'000

2.3.2 Handlungssachse Cleantech

À-fonds-perdu Projekte

Region Jahr	Projekttitle	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
ET & ROA 2009	Energiezukunft Emmental/Oberaargau	ET & ROA	Verein Energie Plus	35'000	28'000
Emmental 2010	Holz Trub	Trub	Genossenschaft Energie Trub	20'000	16'000
Emmental 2010	Energie Erlebnisweg	Langnau	Verein Energie Plus	255'000	70'000
Emmental 2011	Naturvielfalt an der Emme	Emmental	Trägerverein Naturerlebnis Emme	126'000	40'000
Emmental 2012	Projekt zur Förderung des Solarstroms	Emmental	Energieregion Emmental	284'000	82'000
Emmental 2014	Waldpflegeverträge im Emmental	mittleres ET	Emmentaler Wald & Holz GmbH	30'000	24'000
Emmental 2017	Förderung von Biogasanlagen mit Hofdünger	Emmental	Weichen stellen, Büro für Nachhaltigkeit	64'800	52'000

Infrastrukturprojekte

Region Jahr	Projekttitle	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
Emmental 2008	Wärmeverbund mit Holz-schnitzelfeuerung	Lützelflüh	Wärmeverbund Bifang AG	630'000	150'000
Oberaargau 2009	PV-Anlage Melchnau	Melchnau	Pv-energie AG	2'205'200	660'000
Emmental 2010	Wärmeverbund Mopac	Wasen	Mopac Packaging AG	1'258'000	200'000
Emmental 2010	Wärmeverbund Blaufuhren	Wasen	Hans Sommer GmbH	955'000	200'000
Emmental 2011	Wärmeverbund Hasle Gürtler	Hasle b.B.	Gürtler Holz GmbH	580'000	150'000
Emmental 2001	Wärmeverbund Weier	Weier i.E.	Verein Wärmeverbund Weier	1'360'000	400'000
Oberaargau 2011	Wärmeverbund Rüttschelen	Rüttschelen	Bürgergemeinde Rüttschelen	705'000	200'000
Emmental 2012	Wärmeverbund Krauchthal	Krauchthal	Bürgerliche Korporation	1'900'000	500'000
Oberaargau 2013	Wärmeverbund Gjuch	Melchnau	Gjuch Energie AG	1'250'000	400'000
Emmental 2014	Wärmeverbund Lauperswil	Lauperswil	Wärmeverbund Lauperswil AG	1'300'000	300'000

Emmental 2014	Wärmeverbund Rüderswil	Rüderswil	Verein Wärmeverbund Rüderswil	540'000	100'000
Emmental 2015	Wärmeverbund Dorf Affoltern	Affoltern i.E.	Gemeindeverwaltung Affoltern i.E.	1'333'588	300'000

2.3.3 Handlungssachse innovative Angebote

À-fonds-perdu Projekte

Region Jahr	Projekttitel	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
Emmental 2008	Weiterentwicklung Eggiwiler Symposium	Eggiwil	Regio HER und Region Emmental	150'000	80'000
Emmental 2008	Kompetenzzentrum Komplementärmedizin	Langnau	RSE AG und KIKOM	120'000	96'000
Emmental 2010	Ärztelhaus Langnau	Langnau	Genossenschaft Ärztelhaus Langnau	360'000	100'000
ET & ROA 2010	Trinkwasser	Emmental	Fluvis	90'000	60'000
Emmental 2010	Wasserbau im Fluss	Emmental	Fluvis	90'000	60'000
Emmental 2010	Musikakademie Sumiswald	Sumiswald	Gemeinde Sumiswald	67'000	47'000
Emmental 2011	Komplementärmedizin Emmental 2. Phase	Burgdorf	Regionalspital Emmental	274'000	200'000
Oberaargau 2011	Hausärztezentrum Langenthal	Langenthal	SRO AG	143'000	50'000
Emmental 2012	Ärztliches Gesundheitszentrum Burgdorf	Burgdorf	Ärztliches Gesundheitszentrum Burgdorf	274'000	100'000
Emmental 2015	Gesundheitswirtschaft Burgdorf	Burgdorf	Verein Gesundheitswirtschaft Burgdorf	585'000	200'000
Oberaargau 2015	Generationenhaus Kreuz Herzogenbuchsee	Herzogenbuchsee	Marc Guggenbühl	100'000	50'000
Emmental 2018	SPECHT	Burgdorf	Verein Fuchs & Specht, Burgdorf	69'000	26'000

Infrastrukturprojekte

Region Jahr	Projekttitel	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
Emmental 2008	Neubau Schulungs- und Verwaltungsgebäude	Eggiwil	Stiftung Integration Emmental	3'450'000	1'000'000
Emmental 2008	Ausbau Musikschule Oberemmental	Langnau	Musikschule Oberemmental	453'000	140'000
Emmental 2010	Regionales Eissportzentrum Emme	Burgdorf	Regionales Eissportzentrum Emme AG	21'000'000	3'000'000
Emmental 2012	Sanierung & Erweiterung Ilfishalle	Langnau	Gemeinde Langnau, Jakob AG und ISAG	32'000'000	4'000'000

2.3.4 Handlungssachse Industrie

À-fonds-perdu Projekte

Region Jahr	Projekttitel	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
Emmental 2009	Nationales Kompetenzzentrum HanFlachs	Emmental	IG HanFlachs	275'000	100'000
Oberaargau 2010	Suissessence	Region Wangen	Genossenschaft suissessence	1'221'117	260'000

Infrastrukturprojekte

Region Jahr	Projekttitel	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
Oberaargau 2010	Erschliessung Industrieland Rütifeld	Wangen a.A.	Burgergemeinde Wangen a. A.	1'000'000	400'000

3 Regionale NRP-Entwicklungsstrategie Emmental-Oberaargau

3.1 Entwicklungsgrundsätze

1. Die Region nutzt ihre spezifischen Stärken, um regionale Nachteile auszugleichen.
2. Die Region setzt ihre regionalen Ressourcen richtig ein.
3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt.
4. Die Projekte entsprechen ihrer räumlichen Funktion (Verkehr/Siedlung, Stadt/Land).
5. Die regionale Identität ist in der Bevölkerung verankert.

3.2 Leitsätze und Entwicklungsziele

A. Tourismus mit Akzenten „Digitalisierung“ und „Kultur“		
A.1 Die Region verfügt über ein attraktives Tourismusangebot.	A.2 Die Angebote werden von Touristen aus der gesamten Schweiz und dem umliegenden Ausland genutzt.	A.3. Die Anzahl Logiernächte steigt.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Angebote entsprechen der geforderten Qualität. • Die bestehenden Angebote sind miteinander verbunden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Region erlangt durch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Tourismuspartnern erhöhte Aufmerksamkeit. • Die Region tritt durch verstärkte regionale Identität nach aussen selbstbewusst auf. 	<ul style="list-style-type: none"> • Den Touristen stehen genügend Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. • Es entstehen alternative Übernachtungsmöglichkeiten in der Region.

B. Industrie		
B.1 Die Region ist ein attraktiver Unternehmensstandort.	B.2 Die Wirtschaft ist durch unternehmerische Zusammenarbeit gestärkt.	B.3 Die Umwelt wird durch den Einsatz von erneuerbaren Energien geschont.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Region verfügt über genügend, qualifizierte Arbeitskräfte und bildet ausreichenden eigenen Nachwuchs aus. • Den Unternehmen steht genügend erschlossenes Industrieland zur Verfügung. • Die Unternehmen profitieren von guten Rahmenbedingungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Unternehmen sind an überbetrieblichen Kooperationen interessiert. • Ressourcen (Wissen, Technologie, Produktionsfaktoren) werden vermehrt gemeinsam genutzt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft und Bevölkerung setzen vermehrt neue Technologien ein. • Es bestehen Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung von erneuerbaren Energien. • Der Anteil an erneuerbaren Energien nimmt stetig zu.

C. Innovative regionale Angebote (Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft, Freizeit, Sport)		
C.1 Die Bevölkerung lebt eine gemeinsame regionale Identität.	C.2 Das Kulturangebot ist vielfältig und wird von der Bevölkerung genutzt.	C.3 Die Sport- und Freizeitinfrastruktur ist genügend ausgebaut.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Freizeitangebote sind identitätsstiftend und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. • Die Bevölkerung engagiert sich ehrenamtlich. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die regional bedeutenden Kulturinstitutionen entwickeln sich weiter. • Lücken im Kulturangebot werden geschlossen. • Die Angebote sind miteinander vernetzt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Infrastruktur ist regional aufeinander abgestimmt. • Überkommunale Synergien werden genutzt.

3.3 Projektideen

Bestandteil des regionalen Förderprogramms sind mögliche Projektideen, welche im Verlauf der Erarbeitung entstanden sind. Mit den aufgelisteten **Infrastruktur-Projektideen** und **Projektskizzen** (vgl. Anhang) sollen mögliche Beispiele für die Erreichung der NRP-Entwicklungsstrategie aufgezeigt werden.

Es gilt dabei zu beachten, dass es sich hierbei nur um **grobe Ideen** handelt und die Projekte in diesem Stadium noch nicht als NRP-förderwürdig bezeichnet werden können. Diese müssten noch **weiterentwickelt** werden (Trägerschaft, Finanzierung, Ziele etc.), bevor eine Gesuchseinreichung möglich ist.

Auf der anderen Seite können auch ganz andere Projekte entwickelt und eingereicht werden, die im Förderprogramm nicht enthalten sind. Sie müssen aber im Grundsatz dem regionalen Förderprogramm entsprechen, also aus den Bereichen Tourismus, Industrie oder Innovative regionale Angebote stammen und mindestens einem Förderinhalt entsprechen (vgl. Kapitel 1.2.1).

3.4 Genehmigungsvermerke

3.4.1 Beschluss Regionalkonferenz Emmental

Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental genehmigte das aktualisierte regionale Förderprogramm an ihrer Sitzung vom 6. Februar 2019.

3.4.2 Beschluss Verein Region Oberaargau

Der Vorstand der Region Oberaargau genehmigte das aktualisierte regionale Förderprogramm an seiner Sitzung vom 7. Februar 2019.

4 Anhang

4.1 Ideenpool

Viele Ideen aus den Hearings und Workshops wurden in die Projektskizzen (vgl. Kapitel 4.3) aufgenommen. Einige sind jedoch noch nicht soweit ausgereift, dass sie bereits als Projektskizze Eingang gefunden haben. Damit die Inputs für die nächsten regionalen Förderprogramme oder für eine Konkretisierung in einem künftigen Projekt nicht verloren gehen, wurden diese zusammen mit den nicht umgesetzten Projektskizzen in einem Ideenpool gesammelt:

Tourismus	<ul style="list-style-type: none">• Abhouete - Die Reste der Sichlete verwerten• BIKE2GO• Cross-Golf• Detektivweg-Erweiterung• Käsehäuser-Tour in Langnau• LiteraTour• Seilpark• Wasserspielplatz• Alternative Übernachtungsmöglichkeiten:• Privatzimmer bei Grossanlässen• Tippidorf• Zeltplatz• Tourismuskompass• Milchweg• Konzept "Zukunft leerstehende Gastrobetriebe"• Schauwässermatten• Marketingstelle für Kleinbetriebe• Zusammenarbeit zwischen Tourismus-regionen fördern• "Bedli"-Kultur wiederbeleben und vermarkten• Pfeilbogen-Parcours• Emmentaler Seilpark• Fussgängerlinie Burgdorf
Regionale Innovationssysteme/ Industrie & Cleantech	<ul style="list-style-type: none">• Arboretum• Brain-Netz• Pyrolyse• Regiomat• Rentner rentiert!• Virtuelle Markthalle• Wasser als Lebensraum und Energiequelle• Zentrum für regionale Identität und Innovation• Beratung für Startups• Kinder-Technopark• Swiss Innovationpark und Swiss Inno Campus - Beitrag Region• Innopreise und Innowettbewerbe• Informationsplattformen• Clusterbildung (Sonne, Holz, Wasser, Landwirtschaft, Produkte, Handwerk)• Technik-Förderung in Schulen, Lehre, Forschung• Konzeptarbeiten für Photovoltaikanlagen
regionale innovative Angebote	<ul style="list-style-type: none">• Emmentaler Musiktag• Freizeitplattform WOHIN HEUTE?• _k u n s t v o / I• MUSEUMSSONNE• Pro Laien musizieren• Sport(s)pass• Verbindungswege mit Naherholungsplätzen• Wärche ufem Hof• Erholungs-Wiki• Natur- und Kulturolympiade• Asphalt-Kino• Kulturfenster• Moutainbike-Park• jährlicher Sportbericht• Ausbau und Attraktivitätssteigerung von bestehenden Kulturinstitutionen• Neuauflage "Schnittersonntagsspiele" in Koppigen• Designmuseum• Schriften der ROTH-Stiftung⁵• Infotafeln historische Gebäude• Anlaufstelle für Ausländer mit Emmentaler Wurzeln• Gepäcktransport Bike

4.2 Liste mit Infrastruktur-Projektideen

Projekt	Trägerschaft	Investitionssumme in CHF
Eiszeiten Erlebnispark	Pro Regio Huttwil	5 Mio.
Wellnesshotel Bürgisweier (Madiswil)	Trägerschaft in Gründung	
Umnutzung Schloss Trachselwald	Gemeinde Trachselwald	
Bauliche Weiterentwicklung Schloss Landshut	Stiftung Schloss Landshut	0.25 Mio.
Wärmeverbund Dorf Signau	Gemeinde Signau	
Wärmeverbund Zollbrück	Gemeinde Lauperswil	1.8 Mio.
Wärmeverbund Unterdorf Kirchberg	Gemeinde Kirchberg	9 Mio.
Erschliessungsanlagen Industrie- und Gewerbezone „Unterwintersey“	Gemeinde Rüegsau	1 Mio.
Wärmeverbund Kirchgässli	Gemeinde Madiswil	
PV-Anlagen Neumatt	Gemeinde Madiswil	
Basiserschliessungsanlagen ESP Bahnhof Herzogenbuchsee	Gemeinde Herzogenbuchsee	25 Mio.
Windkraftanlage Eriswil	Gemeinde Eriswil	10 Mio.
Ausbau Kunst-Hof Wangenried	Stiftung Kunst-Hof Wangenried	1.6 Mio.
Umnutzung Untergeschoss Schlössli/ Konzertraum	Musikschule Oberemmental/ Gemeinde Langnau	
Realisierung Arena Oberaargau (regionales Sportzentrum)	Verein Arena Oberaargau	40 Mio.
Aquarena, Herzogenbuchsee	Gemeinde Herzogenbuchsee	3 Mio.
Ausbau Spitzensportzentrum Kunstturnen	Verein GymCenter Emme	1 Mio.
Sanierung Eishalle Brännli	Sporthalle Brännli	1 Mio.

4.3 Projektskizzen

Nr.	Projekttitel	Seite
Tourismus		
1	Kulturarchiv Emmental	32
2	Schulreiseland Emmental	33
3	Zähringerstadt Burgdorf Zentrum	34
4	Zusammenlegung Marketingressourcen Kultur	35
5	Schlösser-Tour Emmental	36
6	Emmentaler Bauerngärten	37
7	Zukunft Tourismus im ländlichen Dorf	38
8	Buchungsplattform Emmental	39
9	Museum Schloss Thunstetten	40
10	Schloss Aarwangen – Zentrum für Geschichte, Menschen, Handwerk, Industrie, Produkte und Kultur	41
11	Masterplan Bike Emmental	42
Regionale Innovationssysteme/ Industrie & Cleantech		
12	Cradle to Cradle-Kompetenzzentrum	43
13	FabLab	44
14	CreativeLab	45
15	Aus- und Weiterbildung in Design	46
Regionale innovative Angebote		
16	LogOut für Manager, QuickBreak©	47
17	Digitaler Aufenthaltsplaner Emmental	48
18	Digital Agenda Oberaargau	49
19	Genusstrecke Rottal	50

Der Inhalt der Projektskizzen stammt von den verschiedenen Akteuren. Die Skizzen wurden von der RK ET und der ROA nicht weiter bearbeitet.

1	Kulturarchiv Emmental
----------	------------------------------

Förderschwerpunkt	Tourismus mit Förderakzent „Kultur“
Förderinhalt	e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt
Leitsatz	

Projektidee
Zusammenführen von kleinen Stiftungen (z. B. Stiftung Hans Ulrich Schwaar, ROTH-Stiftung) mit kultureller Zielsetzung zur Verstärkung ihrer Bedeutung und besserer öffentlicher Wahrnehmung. Die vorhandenen kulturellen Kostbarkeiten sollen gezeigt und ausgeliehen werden können. Eventuell können andere kleine Stiftungen in das Projekt integriert werden.

Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Historisches Kulturgut im Emmental der Öffentlichkeit zugänglich machen • Bessere „elektronische“ Präsenz • Professionalisierung der vorhandenen Dienstleistungen • Aufbau einer Förderorganisation, die substantielle Mittel kreieren und die Stiftungs-Ideen verbreiten kann

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • ROTH-Stiftung • Stiftung Hans Ulrich Schwaar • Gemeinde Langnau • Stadt Burgdorf • Amt für Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> • ROTH-Stiftung

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 60'000

Bemerkungen

2	Schulreiseland Emmental
----------	--------------------------------

Förderschwerpunkt	Tourismus mit Förderakzent Kultur
Förderinhalt	d. Unternehmensübergreifende Kooperationen e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt
Leitsatz	

<p>Projektidee</p> <p>Das Emmental liegt mitten in der Schweiz und bietet vielfältigste Angebote. Es soll als Schulreiseland in der ganzen Schweiz bekannt gemacht werden. Lehrerinnen und Lehrer wollen möglichst koordinierte Angebote mit wenig Aufwand buchen können. Wenn die Lehrpersonen diese Infos rasch finden und fixfertige Programme erhalten kommen sie ins Emmental!</p>
--

- | |
|---|
| <p>Zielsetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Emmental gilt in der ganzen Schweiz als das Schulreiseland schlechthin
→ Werbung an allen Schulen! • Erstellung einer Webplattform mit Auswahlkriterien wie: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 ○ Interessen der Lehrerinnen und Lehrer ○ Zeitfenster (1 Tag / 2 Tag / 4 Tage) ○ Alter der Schülerinnen und Schüler / Budget • Dazu werden ganz unterschiedliche Angebote aus der Region zusammengetragen und es gibt eine Buchungsstelle • Nachhaltige Tourismusförderung: Wenn Kinder ein gutes Erlebnis haben, kommt das nächste Mal die ganze Familie ins Emmental |
|---|

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk Museum Emmental • Emmental Tourismus • Schulen der Region • Günstige Übernachtungsorte • Erlebnispfade, Naturorte 	<ul style="list-style-type: none"> • Museum Schloss Burgdorf • Pro Burgdorf • Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 250'000

Bemerkungen

3	Zähringerstadt Burgdorf Zentrum
----------	--

Förderschwerpunkt	Tourismus mit Förderakzent Kultur
Förderinhalt	e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	1. Die Region nutzt spezifische Stärken, um regionale Nachteile auszugleichen
Leitsatz	A.1 Die Region verfügt über ein attraktives Tourismusangebot

Projektidee
Die Stadt Burgdorf wird zum Zentrum der Dutzend Zähringerstädte. Dazu werden an verschiedenen historischen Orten in der Stadt Erlebnisstationen eingerichtet, insbesondere vom Bahnhof zum Schloss. Dabei werden auch die anderen Zähringerstädte vorgestellt und erkennen sich wieder.

- | |
|---|
| Zielsetzungen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Die Besuchenden aus den Zähringerstädten entdecken die Geschichte der Zähringer, aber nicht nur mit Thementafeln sondern mit Erlebnisstationen (Emme-Umleitung, Stadtmauer bauen etc.) • Burgdorf soll ganz viele Menschen aus den anderen Zähringer Städten anziehen • Werbung machen in den Zähringer Städten Süddeutschlands |

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Museum Schloss Burgdorf • Stadt Burgdorf 	<ul style="list-style-type: none"> • Museum Schloss Burgdorf

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 250'000

Bemerkungen

4	Zusammenlegung Marketingressourcen Kultur
----------	--

Förderschwerpunkt	Tourismus mit Förderakzent Kultur
Förderinhalt	d. Unternehmensübergreifende Kooperationen e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt
Leitsatz	A.1 Die Region verfügt über ein attraktives Tourismusangebot

Projektidee
Jeder Anbieter von Kleinkultur (Konzerte, Theater, Tanz, Ausstellungen) verfügen über eine Anzahl von potentiellen Kunden. Die Marketingmöglichkeiten sind beschränkt (Inserate, Plakate). Durch die Schaffung einer gemeinsamen Plattform könnten die einzelnen Angebote effizienter vermarktet und bekannt gemacht werden.

Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Grösseres Zielpublikum • Bessere Nutzung der vorhandenen Strukturen • Senkung von Marketingkosten durch Vernetzung • Austausch unter Kulturanbietern

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Kleinkulturanbieter • Kulturmühle Lützelflüh 	<ul style="list-style-type: none"> • noch zu bestimmen

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 50'000

Bemerkungen

5	Schlösser-Angebote Emmental
----------	------------------------------------

Förderschwerpunkt	Tourismus
Förderinhalt	e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	1. Die Region nutzt ihre spezifischen Stärken, um regionale Nachteile auszugleichen 3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt
Leitsatz	A.1 Die Region verfügt über ein attraktives Tourismusangebot A.2 Die Angebote werden von Touristen aus der gesamten Schweiz und dem umliegenden Ausland genutzt

Projektidee
<p>Neue gemeinsame Angebote schaffen und die Angebotsentwicklung aufeinander abstimmen. Synergien schaffen, Bündelung der Ressourcen.</p> <p>Folgende Zielgruppen sollen angesprochen werden: Einzelreisende, Paare, Familien, Firmen/Vereine, Schulklassen (gerade im Hinblick auf die künftige Jugendherberge im Schloss Burgdorf).</p>

Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Die Geschichte und Hintergründe der Schlösser sollen auf attraktive Weise neu erlebt werden. • Steigerung der zahlenden Eintritte

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Emmental Tourismus • Bern Welcome • Museum Schloss Burgdorf • Stiftung Schloss Jegenstorf • Stiftung Schloss Landshut • Amt für Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> • Die drei Schlösser

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 200'000

Bemerkungen

6	Emmentaler Bauerngärten
----------	--------------------------------

Förderschwerpunkt	Tourismus
Förderinhalt	e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	1. Die Region nutzt ihre spezifischen Stärken, um regionale Nachteile auszugleichen
Leitsatz	A.1 Die Region verfügt über ein attraktives Tourismusangebot

Projektidee
<ul style="list-style-type: none"> • Emmentaler Bauerngärten: Weg oder Führer • Bauernfamilien bieten Verpflegungsmöglichkeiten an • Evtl. Kombination mit „Stallvisite“, Schlafen im Stroh etc.

Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Wertschöpfung generieren • Gärten erhalten und Gärten bekannt machen • Unterhalt? Gründung Verein oder Stiftung

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Emmental Tourismus • Inforama Paul Stalder, Hondrich 	<ul style="list-style-type: none"> • Berner Bauern Verband

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 100'000

Bemerkungen

7	Zukunft Tourismus im ländlichen Dorf
----------	---

Förderschwerpunkt	Tourismus
Förderinhalt	e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	1. Die Region nutzt ihre spezifischen Stärken, um regionale Nachteile auszugleichen 3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt
Leitsatz	A.1 Die Region verfügt über ein attraktives Tourismusangebot A.2 Die Angebote werden von Touristen aus der gesamten Schweiz und dem umliegenden Ausland genutzt

Projektidee
Ausarbeitung eines Konzepts, um aufzuzeigen, wie sich ein ländliches Dorf in Zukunft touristisch positionieren muss, um Gäste aus städtischen Ballungsräumen anzuziehen. Unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Trends (Digitalisierung, Gesundheit etc.) sollen mögliche neue Angebotsformen entwickelt und auf ihre Realisierbarkeit geprüft werden. Eine wichtige Bedeutung kommt dabei dem teilhabenden Tourismus zu.

Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung von Stadt und Land • Stärkung des einheimischen Gewerbes durch Erhöhung der Wertschöpfung • Steigerung der Logiernächte • Schaffung von Arbeitsplätzen

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Emmental Tourismus • Touristische Anbieter • Einheimisches Gewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 300'000

Bemerkungen

8	Buchungsplattform Emmental
----------	-----------------------------------

Förderschwerpunkt	Tourismus
Förderinhalt	e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt
Leitsatz	A.2 Die Angebote werden von Touristen aus der gesamten Schweiz und dem umliegenden Ausland genutzt

Projektidee

Dem Emmental fehlt eine Buchungsplattform. Bei Gästeanfragen muss das Tourismusbüro die Gäste direkt an die Hotels weiterleiten und verfügt über keinen Einblick in das Kontingent. Damit wir den Gästen attraktive und auch buchbare Angebote präsentieren können, brauchen wir eine geeignete Plattform. Bei der heutigen Webseite emmental.ch ist keine direkte Buchungsplattform integriert und die Seite gilt mehr als «Ideengeber». Mit einer neuen Plattform soll der Gast seine ganze Reise planen und danach direkt buchen können. Auch das Thema Veranstaltungen muss vertieft durchdacht werden. Heute will ein Gast etwas gemeinsam mit Einheimischen erleben, was z. B. an Veranstaltungen möglich ist. Dies muss auf der Plattform präsent sein. Heute brauchen die Gäste das «Rund-Um-Sorglos-Paket» welches sie mit wenigen Klicks buchen können. Genau diesem Ansatz hinkt das Emmental hinterher, was sich über eine neue Buchungsplattform ändern soll. Im 2017 und 2018 hat Emmental Tourismus stark auf die Angebotsentwicklung gesetzt. Sehr spannende neue Angebote sind daraus entstanden, welche nun auch auf dem Markt präsent und buchbar sein müssen.

- Zielsetzungen**
- Entwicklung einer Buchungsplattform
 - Zusammenarbeit mit Hotellerie stärken (Kontingent, Buchbarkeit, etc.)
 - Events prominenter platzieren und stärker vermarkten
 - Attraktive Plattform für Emmentaler Leistungsträger
 - Spannende Plattform für Gäste im heutigen Online Markt

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Emmental Tourismus / ETAG • Gemeinden • Viele Emmentaler Leistungsträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Emmental Tourismus

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 60'000

Bemerkungen

9	Museum Schloss Thunstetten
----------	-----------------------------------

Förderschwerpunkt	Tourismus mit Förderakzent Kultur
Förderinhalt	e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt
Leitsatz	A.2 Die Angebote werden von Touristen aus der gesamten Schweiz und dem umliegenden Ausland genutzt

Projektidee
Das Barockschloss Thunstetten ist ein beliebtes Ziel für Seminare, Hochzeit und Feste. Künftig soll ein schlossinternes Museum die Geschichte des Schlosses, aber auch diejenige der bernischen Landvögte und des politischen Systems vor 1798 spannend und modern darstellen. Damit sollen auch Einzelgäste und Tagesausflüglerinnen und –ausflügler das Juwel im Oberaargau besuchen können. Dies in Kombination mit dem Besuch anderer regionaler Kultureinrichtungen (z. B. Museum Langenthal, Schloss Aarwangen, Kunsthaus Langenthal etc.).

Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des bestehenden, sehr kleinen Museums zu einer attraktiven Besucherstätte • Vorgängige Erarbeitung eines Museumskonzepts (Inhalte, Finanzierung, Betreuung etc.) • Zusammenarbeit mit regionalen Leistungserbringern ermöglichen (E-Bikeverleih, andere Museen) • Angebote für Schulen kreieren • Kommunikation des Angebots weiter ausbauen

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Oberaargau Tourismus • Gemeinden • Verschiedene Oberaargauer Leistungsträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Stiftung Schloss Thunstetten

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 50'000

Bemerkungen

10	Schloss Aarwangen – Zentrum für Geschichte, Menschen, Handwerk, Industrie, Produkte und Kultur
-----------	---

Förderschwerpunkt	Tourismus mit Förderakzent Kultur
Förderinhalt	b. Wissens- und Technologietransfer
Entwicklungsgrundsatz	3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt
Leitsatz	A.1 Die Region verfügt über ein attraktives Tourismusangebot

<p>Projektidee</p> <p>Das aktuell geschlossene und sich noch im Besitz des Kantons Bern befindliche Schloss Aarwangen soll durch eine sich in Gründung befindende Stiftung erworben und anschliessend für einheimische und auswärtige Gäste dauerhaft geöffnet und als Begegnungszentrum, Museum und Oberaargauer Haus der Wirtschaft betrieben werden. Dies in Kombination mit Seminarräumen, Cafeteria, Klettergarten, Raststation für Biker und Wanderer sowie einem attraktiven Angebot an Führungen und Tagungen mit ausgewiesenen Referierenden.</p>

- | |
|---|
| <p>Zielsetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffnung der historischen Räume und Schaffung eines Hauses der Oberaargauer Wirtschaft • Zeigen der historischen Sammlung von Produkten, Maschinen und Installationen der Wirtschaft • Belegung und dauerhafter Betrieb des Schlosses Aarwangen (Führungen, Seminare, Lesungen, Krimi-itage, Seniorenanlässe, Schulreisen, Kombiangebote mit dem benachbarten Whiskyhouse Aarwangen, musikalische Darbietungen etc.) |
|---|

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Oberaargau Tourismus • Gemeinden • Oberaargauer Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderverein Schloss Aarwangen (später: Stiftung Schloss Aarwangen)

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 12'000'000

Bemerkungen

11	Masterplan Bike Emmental
-----------	---------------------------------

Förderschwerpunkt	Tourismus, regionale innovative Angebote
Förderinhalt	e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen f. Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren
Entwicklungsgrundsatz	1. Die Region nutzt ihre spezifischen Stärken, um regionale Nachteile auszugleichen.
Leitsatz	A.1 Die Region verfügt über ein attraktives Tourismusangebot C.3 Die Sport- und Freizeitinfrastruktur ist genügend ausgebaut

Projektidee
Durch technische Weiterentwicklungen innerhalb der Mountainbike-Industrie (u.a. E-Mountainbike) sowie die Ausdifferenzierung verschiedener Segmente finden immer mehr Leute Zugang zum Mountainbike-Sport. Im Rahmen eines Masterplans Bike sollen für das gesamte Emmental attraktive und marktgerechte Mountainbike-Trails definiert und im Anschluss in einem Richtplan Bike festgesetzt werden. Ein Netz von Mountainbike-Trails spricht einerseits eine wachsende und interessante touristische Zielgruppe an, andererseits bietet es den Einwohnern des Emmentals ein attraktives Freizeit- und Sportangebot.

Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Steigerung der Wertschöpfung in Tourismus, Gastronomie, Hotellerie • Erweiterung des Angebotes für die touristische Zielgruppe MountainbikerIn • Freizeitangebot für die Einwohner der Region

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Tourismuspartner • Gemeinden und Regionalkonferenz • Vertreter der Bike-, Tourismus-, Hotellerie- und Gastronomiebranche 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalkonferenz Emmental

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 90'000

Bemerkungen

12	Cradle to Cradle-Kompetenzzentrum
-----------	--

Förderschwerpunkt	Industrie
Förderinhalt	b. Wissens- und Technologietransfer (WTT)
Entwicklungsgrundsatz	1. Die Region nutzt spezifische Stärken, um regionale Nachteile auszugleichen
Leitsatz	B.2 Die Wirtschaft ist durch unternehmerische Zusammenarbeit gestärkt

<p>Projektidee</p> <p>Aufbau eines Cradle to Cradle („C2C“)-Kompetenzzentrums am geplanten TechLab in Burgdorf. Es sollen Produktkreisläufe entwickelt werden, um möglichst gar keinen Müll entstehen zu lassen und so die Ökoeffektivität zu steigern.</p>
--

- | |
|---|
| <p>Zielsetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschung im Gebiet „C2C“ • Unterstützung von Firmen bei der Transformation zu „C2C“ Produktion • Ausbildung von Fachleuten |
|---|

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • TechLab • Stadt Burgdorf • Private 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Burgdorf

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 200'000

Bemerkungen

13	FabLab
-----------	---------------

Förderschwerpunkt	Industrie
Förderinhalt	b. Wissens- und Technologietransfer
Entwicklungsgrundsatz	2. Die Region setzt ihre regionalen Ressourcen richtig ein
Leitsatz	B.1 Die Region ist ein attraktiver Unternehmensstandort

Projektidee
<p>Der Oberaargau erhält innert vier Jahren sein erstes Fabrikationslabor. Ein FabLab ist eine offene Werkstatt mit dem Ziel, Privatpersonen und dabei insbesondere auch Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Produktionsmitteln und modernen industriellen Produktionsverfahren für Einzelstücke zu ermöglichen. Typische Geräte sind 3D-Drucker, Laser-Cutter, CNC-Maschinen, Pressen zum Tiefziehen oder Fräsen, um eine große Anzahl an unterschiedlichen Materialien und Werkstücken bearbeiten zu können. FabLabs erlauben die unkomplizierte Anfertigung von hoch individualisierten Einzelstücken oder nicht mehr verfügbaren Ersatzteilen (Rapid Manufacturing).</p>

Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung einer Umsetzungskonzeption für ein FabLab • Installierung einer übergeordneten Trägerschaft • Eröffnung und dauerhafter Betrieb eines FabLab

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Interessierte Firmen • Wirtschaftsverbände, z.b. WVO • Regionale Akteure • Bildungsinstitutionen 	<ul style="list-style-type: none"> • WVO

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 750'000

Bemerkungen

14	CreativeLab
-----------	--------------------

Förderschwerpunkt	Industrie
Förderinhalt	a. Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen
Entwicklungsgrundsatz	2. Die Region setzt ihre regionalen Ressourcen richtig ein
Leitsatz	B.2 Die Wirtschaft ist durch unternehmerische Zusammenarbeit gestärkt

Projektidee
Betriebe im Oberaargau stellen – beispielsweise über die Mittagszeit – Teile ihrer Infrastruktur für moderierte, kreative Tätigkeiten zur Verfügung. An diesen CreativeLabs sollen sich betriebseigene, aber insbesondere auch betriebsfremde Mitarbeitende und Schülerinnen und Schüler der Tertiärstufe begleitet mit aktuellen und künftigen Fragestellungen von Produktion, Forschung und Entwicklung beschäftigen.

Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer übergeordneten Trägerschaft • Erarbeitung einer Vorgehensplanung für CreativeLabs • Umsetzung der Vorgehensplanung und anschl. dauerhafter Betrieb eines oder mehrerer Labs • Periodische Publikation von Ergebnisse und Vorschlägen aus den CreativeLabs

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Interessierte Firmen • Schulen • Regionale Akteure aus Bildung, Gewerbe und Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsverband Oberaargau WVO

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 150'000

Bemerkungen

15	Aus- und Weiterbildung in Design
-----------	---

Förderschwerpunkt	Industrie
Förderinhalt	a. Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen
Entwicklungsgrundsatz	1. Die Region nutzt ihre spezifischen Stärken, um regionale Nachteile auszugleichen
Leitsatz	B.2 Die Wirtschaft ist durch unternehmerische Zusammenarbeit gestärkt

<p>Projektidee</p> <p>Nach dem Vorbild des früheren Design Center Langenthal entsteht im Oberaargau eine firmen- und branchenübergreifende Organisation, die sich der Aus- und Weiterbildung im Designbereich widmet. Der Oberaargau besitzt eine überdurchschnittliche Fülle von designaffinen und exportorientierten Betrieben. Eine verbesserte Aus- und Weiterbildung derer Akteure soll anschliessend auch betriebsübergreifende Mehrwerte für Betriebe und Gemeinden schaffen.</p>

- | |
|---|
| <p>Zielsetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung einer übergeordneten Trägerschaft für die Aus- und Weiterbildung im Designbereich • Erarbeitung einer Vorgehensplanung • Umsetzung der Vorgehensplanung innert vier Jahren • Aus- und Weiterbildung von Akteuren im Designbereich, die für mehrere Firmen und Institutionen nutzbar sein sollen |
|---|

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Interessierte Schulen • Wirtschafts- resp. Branchenverbände • Bildungsinstitutionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessierte Firmen

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 2'000'000

Bemerkungen

16	LogOut für Manager, QuickBreak©
-----------	--

Förderschwerpunkt	Innovative regionale Angebote
Förderinhalt	e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	1. Die Region setzt ihre regionalen Ressourcen richtig ein
Leitsatz	C.1 Die Bevölkerung lebt eine gemeinsame regionale Identität

Projektidee	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Der beruflich stark engagierte Managermensch lässt sich für einen Tag auf eine Pause ein, in der er den Chrattegrabe als Ort wahrnimmt. Durch das starke Ambiente, der guten Infrastruktur und der ganztägigen Verpflegung ist er sofort entspannt. Er bringt den Mut auf, sein Handy abzugeben, keinen Termin wahrzunehmen, kein Programm vorzuhaben und kein Internet zu bedienen. Er ist nur mit sich und seiner kleinen Gruppe oder alleine mit sich gefordert, sich auf die Zeit einzulassen, die sich erst dadurch erlebbar macht. Die Idee ist, da das Zeitfenster des Managers für ein LogOut an sich klein ist, die totale Entspannung innert eines Tages zu erreichen. Etwaige Reises Strapazen können durch ein Chauffeurunternehmen verringert werden. 2. Ergänzend zu der Kraft des Ortes kann ein Coaching durch einen Profi angeboten werden. Dieser arbeitet mit Systemveränderungen der Hierarchiekonventionen in Betrieben und sichert die Prozesse der Veränderungen eines ganzen Firmenteam durch Workshops, Begleitung und den Transfer zur Umsetzung. 3. Ein zweitägiges Angebot ist umsetzbar durch ShuttleService zu umliegenden Gasthäusern oder durch das rudimentäre Übernachten im eingerichteten Schopf. So lässt sich das LogOut mit einem Lagerfeuer und Gitarrenmusik am Abend bis in die Nacht fortsetzen. 	

Zielsetzungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Das Potenzial des Chrattegrabe Emmental ausschöpfen und die Kraft des Ortes zu Verfügung zu stellen • Der gestresste Manager mit wenig Zeit erholt sich innert eines Tages und geht besser mit seinen Kräften um • Entgegenwirken des sich unbewusst verselbstständigten Umgangs mit digitalen Medien und deren gesundheitlichen Folgen • Vorsorge gegen Burnout und der bessere Umgang mit sich durch bewusstes Zeitmanagement • Bekanntmachung von neuen Firmenstrukturen, von denen alle Mitarbeiter profitieren 	

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Regionales Catering • Chauffeurunternehmen + Hotels in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu gründender Verein

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 30'000

Bemerkungen
Zielgruppe: Führungskräfte überregionaler Unternehmen, CH, D, F, AT

17	Digitaler Aufenthaltsplaner Emmental
-----------	---

Förderschwerpunkt	Innovative regionale Angebote
Förderinhalt	a. Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen
Entwicklungsgrundsatz	3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt
Leitsatz	C.2 Das Kulturangebot ist vielfältig und wird von der Bevölkerung genutzt

Projektidee
<p>Der Gast kann auf dem neuen Planungstool – einem digitalen Aufenthaltsplaner - entweder seine geplante Reise „von/bis“ oder „nach“ eingeben oder seine Bedürfnisse (Jugendliche mit Erwachsenen, ÖV, 3 Stunden etc.) und erhält elektronisch einen fixfertigen Vorschlag mit allen Mobilitäts-, Zeit-, Kosten-, Verpflegungsangaben.</p>

- | |
|---|
| Zielsetzungen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Bündelung bestehender Angebote in einem „Routenplaner“ bzw. nach Bedürfnisgrundlage • Deutliche bessere Erkennbarkeit in der digitalen Recherche • Erreichen der „Digital Natives“ als neues Gästesegment für das Emmental • Bessere Auslastung buchbarer Angebote |

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Emmental Tourismus • Gastro Emmental-Oberaargau 	<ul style="list-style-type: none"> • Emmental Tourismus

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 150'000

Bemerkungen

18	Digital Agenda Oberaargau
-----------	----------------------------------

Förderschwerpunkt	Innovative regionale Angebote
Förderinhalt	d. Unternehmensübergreifende Kooperationen
Entwicklungsgrundsatz	3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt
Leitsatz	B.2 Die Wirtschaft ist durch unternehmerische Zusammenarbeit gestärkt

Projektidee
<p>Der Oberaargau erhält mit der «Digital Agenda Oberaargau» (DAO) einen digitalen Veranstaltungskalender, in dem auf einer einzigen Homepage sämtliche Veranstaltungen, Anlässe, Events, Firmenaktivitäten etc. der ganzen Region aufgeführt sind. Ein Redaktionsteam betreut die digitale Agenda Oberaargau und sorgt für die wöchentliche Aktualisierung.</p>

Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung einer Konzeption «Digital Agenda Oberaargau» zur Klärung der Trägerschaft und definitiven Festlegung der Organisation, der Finanzierung und des Betriebs. • Anschliessend Umsetzung des Konzepts und Inbetriebnahme der DAO • Die regionalen Anbieter sind miteinander vernetzt und können gegenseitig von den diversen Veranstaltungen profitieren.

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden • Vereine • Regionale Akteure 	<ul style="list-style-type: none"> • Region Oberaargau

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 50'000

Bemerkungen

19	Genusstrecke Rottal
-----------	----------------------------

Förderschwerpunkt	Innovative regionale Angebote
Förderinhalt	e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
Entwicklungsgrundsatz	2. Die Region setzt ihre regionalen Ressourcen richtig ein
Leitsatz	C.1 Die Region lebt eine gemeinsame regionale Identität

<p>Projektidee</p> <p>Auf dem stillgelegten Bahngleise zwischen St. Urban (LU) und Melchnau (BE) soll ein Trail für den Langsamverkehr entstehen. Darauf bewegen sich Velofahrende, Skater oder auch Spaziergänger. Entlang und rund um diesen Trail befinden sich zahlreiche Lebensmittelproduzierende, Detailhandelsgeschäfte und Gastronomiebetriebe. Mit der Konzeption «Genusstrecke Rottal» sollen Anbietende und Nachfragende zueinander geführt und nachhaltige Freizeit- und Genussaktivitäten ermöglicht werden.</p>

- | |
|---|
| <p>Zielsetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Realisierung der Genusstrecke Rottal • Vernetzung von Anbietenden und Nachfragenden • Kombination mit bereits vorhandenen regionalen Angeboten im Bereich Genuss und Aktivität • Förderung des Langsamverkehrs |
|---|

Beteiligte Stellen	Federführung / Trägerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Oberaargau Tourismus • Gemeinden • Regionale Produzenten und Gastrobetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> • IG Rottaler Ernte

Art der Unterstützung	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 100'000

Bemerkungen

4.4 Vorgehen zur Einreichung eines Projekts

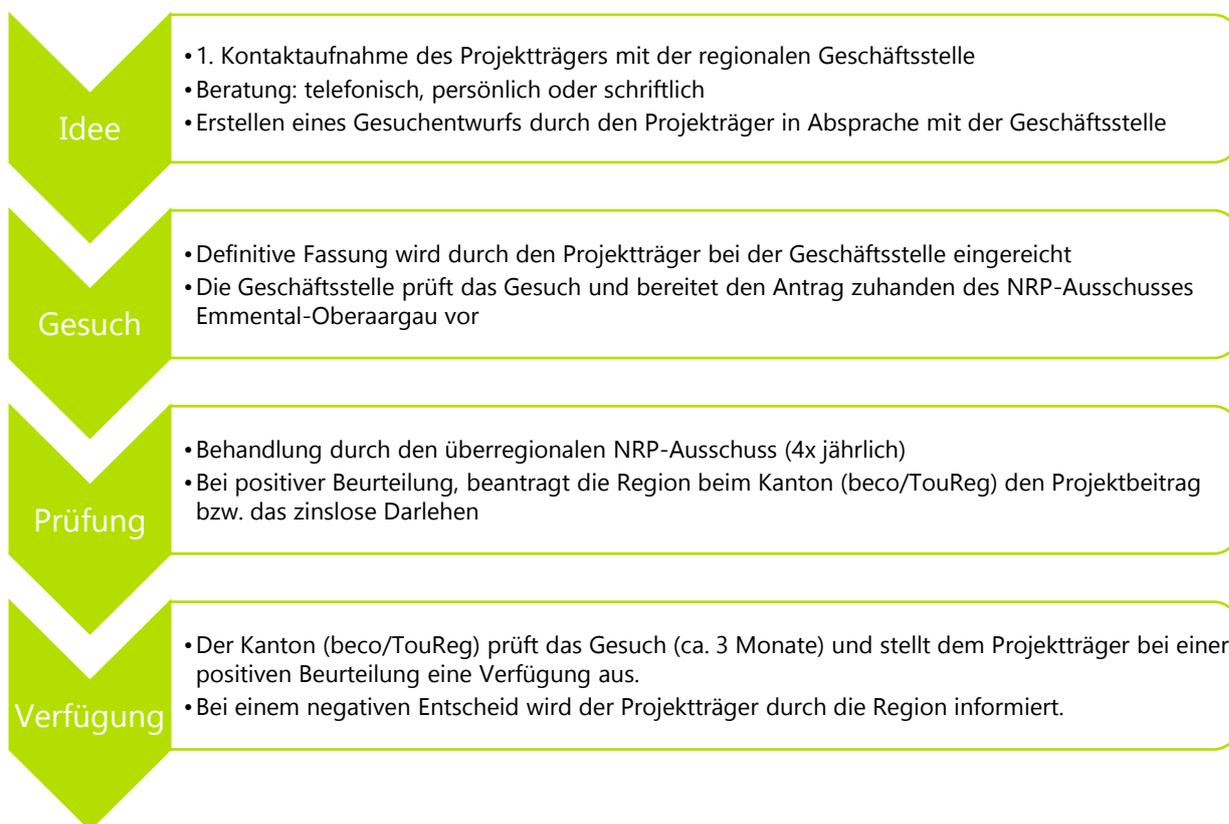
Anlaufstelle zur Einreichung eines Gesuchs um Unterstützung durch die Neue Regionalpolitik (NRP) ist die Geschäftsstelle der zuständigen Region.

Es empfiehlt sich, sehr **frühzeitig mit der Geschäftsstelle Kontakt** aufzunehmen: Sie hat den Auftrag, die Projektträger zu beraten und bei der Gesuchseinreichung zu unterstützen. Auch kann sie bereits in einer frühen Phase abschätzen, ob eine Projektidee oder ein konkretes Vorhaben den Kriterien der NRP und der Strategie der Region entspricht. Sie kann auf Rahmenbedingungen, Stolpersteine und Vorteile hinweisen, erklärt den Ablauf des Verfahrens und weist auf Termine bei der Gesuchseinreichung hin. Auch befindet sie sich in regelmässigem Austausch mit dem Kanton und kann Voranfragen durchführen oder, falls angezeigt, in einem frühen Stadium ein Gespräch mit den involvierten Stellen organisieren.

Unterlagen zur Gesuchseinreichung stellen die Geschäftsstellen gerne zur Verfügung. Sie befinden sich auch auf der Webseite der Regionalkonferenz Emmental und der Region Oberr-aargau.

An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass weder ein Förderanspruch durch die NRP besteht, noch allfällige Vorleistungen zur Konkretisierung von Projekten durch die Regionen abgegolten werden können. Zahlungsmodalitäten respektive Amortisationsvereinbarungen werden direkt zwischen Kanton und Projektträger ausgehandelt.

Im Normalfall ist folgendes **Vorgehen** angezeigt:



Weitere Informationen zur Neuen Regionalpolitik finden Sie unter:

- **Regionalkonferenz Emmental**
region-emmental.ch
- **Region Oberaargau**
oberaargau.ch
- **beco Berner Wirtschaft, Tourismus und Regionalentwicklung**
vol.be.ch/vol/de/index/wirtschaft/tourismus_regionalentwicklung/regionalpolitik.html
- **regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung**
regiosuisse.ch